

Wuppertal, Juli 2016

Forschungsprojekt „Happy Power Hour II“ gestartet

Ein Wuppertaler Forschungskonsortium unter Leitung der Bergischen Universität Wuppertal arbeitet zurzeit an einer Lösung zur Reduzierung der Stromkosten durch Lastverschiebung von industriellen Prozessen. Erste teilnehmende Industriepartner mit geeigneten Produktionsprozessen konnte das Forscherteam um Prof. Dr.-Ing. Markus Zdrallek (Lehrstuhl für Elektrische Energieversorgungstechnik) bereits gewinnen. Das Kick-off-Meeting fand Ende Juni in der Schwebbahnwerkstatt an der Vohwinkler Straße statt.



Jochen Stiebel, Geschäftsführer der Neuen Effizienz, (links) und Prof. Dr.-Ing. Markus Zdrallek eröffneten die Kick-off-Veranstaltung.

„Unternehmen können mit der Teilnahme am ‚Happy Power Hour II‘ nicht nur ihre Stromkosten senken, sondern die Integration der erneuerbaren Energien aktiv unterstützen und somit einen wichtigen Beitrag für das Energiesystem der Zukunft leisten und ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken“, sagte Jan Meese vom Projektteam. Mit dem Ausbau erneuerbarer Energien wächst der Anteil der elektrischen Stromerzeuger, die in Abhängigkeit vom Wetter elektrische Energie erzeugen. Wegen der schwankenden Einspeisung der erneuerbaren Energien kommt es an den kurzfristigen Strommärkten zu teils stark variierenden Strompreisen. Durch die Erhöhung des Stromverbrauchs zu Zeiten günstigen Stroms und die Reduzierung des Stromverbrauchs zu Zeiten teuren Stroms ist eine Optimierung der Strombezugskosten möglich. Das Wuppertaler Forschungsprojekt „Happy Power Hour II“ entwickelt einen dynamischen Stromtarif, der die Strompreisschwankungen abbildet und somit einen Lastverschiebungsanreiz bietet. Durch einen dynamischen Stromtarif kann die Industrie einen Teil ihrer Prozesse automatisiert in Zeiten mit günstigen Strompreisen betreiben und dadurch ihre Stromkosten

reduzieren. „Mit dem Projekt können wir vorhandene, aber bisher ungenutzte Flexibilität bei mittelständischen Unternehmen erschließen und zum Vorteil für die Unternehmen und das Stromsystem einsetzen“, sagte Prof. Zdrallek. Die Bergische Universität Wuppertal wird für das Projekt von Land und EU mit 482.000 Euro gefördert; insgesamt beträgt das Projektvolumen 1,3 Millionen Euro. Die ersten Industriepartner, deren Produktion nun untersucht wird, sind die drei Wuppertaler Unternehmen Tigges GmbH & Co. KG, Joh. Hermann Picard GmbH & Co. KG, STAHLWILLE Eduard Wille GmbH & Co. KG sowie das Hagener Unternehmen Hawker GmbH. Das Forschungskonsortium besteht aus dem Lehrstuhl für Elektrische Energieversorgungstechnik der Bergischen Universität Wuppertal, WSW Energie & Wasser AG, NetSystem Netzwerk- und Systemtechnik GmbH, Neue Effizienz – Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH sowie der Collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production GmbH. Die Teilnahme am Forschungsprojekt „Happy Power Hour II“ ist für interessierte Unternehmen weiterhin möglich. Sie können sich telefonisch oder per E-Mail an das Projektteam wenden: Jan Meese, 0202/439-1946, meese@uni-wuppertal.de. In einem Vor-Ort-Termin werden dann die Möglichkeiten für eine Beteiligung an dem Forschungsprojekt besprochen.

www.happy-power-hour.de

Solingen: Anlage zur Röntgenbeugung in Betrieb



M.Sc. Frederic van der Hassend, Wissenschaftlicher Mitarbeiter von Prof. Dr. Sebastian Weber, am Röntgendiffraktometer.

Foto Michael Mutzberg

Zahlreiche der Materialien, die uns tagtäglich umgeben, weisen eine kristalline Struktur auf, wie z. B. Naturstein, Beton, Metall oder Keramik. Das bedeutet, dass die Atome in diesen Materialien in einer präzise definierten Struktur eines kristallografischen Gitters angeordnet sind. Um Aussagen über Art und Menge der in einem Material enthaltenen kristallografischen Strukturen treffen zu können, benötigt man ein besonderes Messgerät. Am Solinger Standort der Bergischen Universität Wuppertal im Forum Produktdesign ist am Lehrstuhl für Neue Fertigungstechnologien und Werkstoffe seit Mitte Juni 2016 eine Anlage zur Röntgenbeugung für die Materialforschung, ein sogenanntes „Röntgendiffraktometer“, in Betrieb genommen worden. „Diese Methode der Röntgenbeugung eignet sich hervorragend für die Entwicklung neuer Materialien sowie die Untersuchung und Bewertung von Fertigungsprozessen“, sagt Prof. Dr.-Ing. Sebastian Weber. Finanziert wird das Gerät mit 80.000 Euro über Drittmittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung für Forschungszwecke im Rahmen des Projekts „Substitution von Kobalt in verschleiß- und korrosionsbeständigen Sonderlegierungen“ am Lehrstuhl von Prof. Weber.

www.fuw.uni-wuppertal.de

Wuppertaler Studentin für Olympische Spiele nominiert



Foto SG Essen

Freiwasserschwimmerin Isabelle Härle, Studentin an der Bergischen Universität, ist vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) Ende Juni 2016 für die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro nominiert worden. Die 28-jährige Isabelle Härle studiert an der Bergischen Universität Gesundheits- und Bewegungswissenschaft. Ihr Heimatverein ist der SG Essen. Die Olympischen Spiele beginnen am 5. August.

www.deutsche-olympiamannschaft.de

Vorwerk & Co. KG stiftet 1,5 Mio. Euro für Professur „Digitale Transformation“

Erstmals wird in NRW eine Universitätsprofessur eingerichtet, die sich in Lehre, Forschung und Transfer ganz der Thematik der digitalen Transformation widmet – d.h. der Veränderung von Unternehmen, ihrer Prozesse, Strukturen und Beziehungen durch den Einzug digitaler Technologien. Die Vorwerk & Co. KG fördert die Einrichtung der Professur „Technologien und Management der Digitalen Transformation“ an der Bergischen Universität Wuppertal für die nächsten fünf Jahre mit insgesamt 1,5 Millionen Euro. „Die Vorwerk-Stiftungsprofessur ist ein weiteres Resultat der exzellenten Vernetzung unserer Universität mit der regionalen Wirtschaft. Das Thema der Professur adressiert hochaktuelle gesellschaftliche Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft“ sagte Uni-Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch bei der Vertragsunterzeichnung Mitte Juni 2016. Das fortschreitende digitale Zeitalter hat zu tiefgreifenden Veränderungen in Industrie, Dienstleistung und Handel geführt; Wertschöpfungsketten und -netzwerke müssen neu gestaltet werden. Das Internet beschleunigt nicht nur industrielle Prozesse, die Digitalisierung des privaten Lebensbereichs führt auch zu vollkommen neuen Verbindungen zwischen Produzenten und Konsumenten. Darüber hinaus führen Entwicklungen auf dem Weg zur „Industrie 4.0“ – der Verzahnung industrieller Produktion mit modernster Informations- und Kommunikationstechnik – zu immer größeren Datenmengen (Big Data). Damit verbunden sind erhöhte Anforderungen an die IT-Sicherheit beim Umgang mit sensiblen Daten.



Bei der offiziellen Unterzeichnung (v.l.n.r.): Dr. h.c. Jörg Mittelsten Scheid, Vertreter der Unternehmerfamilie Vorwerk, Michael Weber, Leiter Unternehmenskommunikation Vorwerk, Reiner Strecker, einer von drei persönlich haftenden Gesellschaftern des Familienunternehmens Vorwerk, Uni-Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch und NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin.

Insgesamt eröffnet die Digitalisierung vielfältige Optionen zur Entwicklung neuer (digitaler) Geschäftsmodelle. Bisherige Erfahrungen zeigen aber auch, dass die Chancen der Digitalen Transformation nur mit einem interdisziplinären, systemischen Innovationsansatz erfolgreich genutzt werden können. „Die Vorwerk-Stiftungsprofessur an der Bergischen Universität Wuppertal ist interdisziplinär angelegt. Sie besetzt systematisch und ganzheitlich die Innovationsperspektive im Schnittbereich zwischen Technik, Wirtschaft und Gesellschaft – dies ist deutschlandweit erstmalig“, betonte NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin bei der Vertragsunterzeichnung. Die Professur wird in der Fakultät für Elektrotechnik, Informationstechnik, Medientechnik eingerichtet, um den Bereich Wirtschaftsingenieurwesen an der Bergischen Universität Wuppertal in Lehre und Forschung noch weiter zu fördern.

www.fk6.uni-wuppertal.de, <http://corporate.vorwerk.de>

Neuer Juniorprofessor für Externe Rechnungslegung

Dr. Markus Doumet ist seit Anfang Juni 2016 neuer Juniorprofessor für das Fach „Externe Rechnungslegung und Finanzwirtschaft“ am Lehrstuhl für Finanzwirtschaft und Corporate Governance von Prof. Dr. André Betzer. Zuvor war Doumet Akademischer Rat am Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Finanzierung an der Universität Mannheim. Der 33-Jährige studierte Volkswirtschaftslehre an der Universität Bonn. 2013 promovierte er an der Universität Mannheim, Thema der Dissertationsschrift „Payout Policy and Event Study Methodology“. Doumet war als Wissenschaftlicher Mitarbeiter sowohl in Bonn als auch in Mannheim tätig. Außerdem ist er Geschäftsführender Gesellschafter und Softwareentwickler bei der Event Study Metrics Vertriebs-GmbH in Bornheim. Der Juniorprofessor ist Gutachter für die Fachzeitschriften „Journal of Banking and Finance“, „Credit and Capital“ sowie „Die Betriebswirtschaft“. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen die empirische Kapitalmarktforschung sowie Fragestellungen der Corporate Governance und Corporate Finance. Hierbei beschäftigt er sich mit regulatorischen Fragestellungen.

<http://finance.uni-wuppertal.de>



Neue Juniorprofessur für Verkehrssicherheit an der Bergischen Universität



Bei der Vertragsunterzeichnung (v.l.n.r.): Uni-Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch, Dr. Georgia Everth, Vorstandsvorsitzende der Eugen-Otto-Butz-Stiftung, und Prof. Dr.-Ing. Eberhard Schmidt, Dekan der Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik

der Junior-Stiftungsprofessur soll der Bereich „Verkehrssicherheit/Zuverlässigkeit“ in der Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik weiter gefördert werden. Uni-Rektor Prof. Dr. Lambert T. Koch zeigte sich hocherfreut über die Stiftungsprofessur und dankte den Stiftern. Die Thematik der Professur passe hervorragend in den Profil-Schwerpunkt „Umwelt, Engineering und Sicherheit“ der Bergischen Universität. Außerdem ergäben sich zusätzliche Kooperationsoptionen mit Blick auf das Automotive Cluster im Bergischen Städtedreieck.

www.butz-stiftung.de

Die Sicherheit, Zuverlässigkeit und Akzeptanz automatisierter Verkehrssysteme ist nur eines der hochaktuellen Forschungsfelder, mit dem sich eine neue Juniorprofessur an der Bergischen Universität Wuppertal beschäftigt. Die Eugen-Otto-Butz-Stiftung aus Hilden fördert die Einrichtung der Junior-Stiftungsprofessur „Verkehrssicherheit/Zuverlässigkeit“ für die Dauer von sechs Jahren mit insgesamt rund 400.000 Euro. Die Eugen-Otto-Butz-Stiftung führt das Lebenswerk und das soziale Engagement ihres Gründers, des Unternehmers Eugen Otto Butz, fort. Ihr Anliegen ist es, zur Gestaltung eines Verkehrssystems beizutragen, das allen Verkehrsteilnehmern eine sichere Mobilität ermöglicht. Die Stiftung fördert wissenschaftliche Projekte sowie die Umsetzung von wissenschaftlicher Erkenntnis in praktische Maßnahmen zur Unfallprävention und zur Verbesserung der Mobilitätsbedingungen. Schwerpunkte der neu eingerichteten Juniorprofessur an der Bergischen Universität sind die Forschungsfelder „Funktionale Sicherheit automatisierter und vernetzter Fahrzeuge“ (Stichwort: „Autonomes Fahren“), „Sicherheitskonzepte im System Fahrer-Fahrzeug-Umfeld“ sowie „Simulation und Teststrategien“. Durch die Errichtung

EU-Forschungsprojekt untersucht „smarte“ kritische Infrastrukturen



Prof. Dr.-Ing. Frank Fiedrich

Kritische Infrastrukturen, wie Energieversorgung, Verkehr und das Gesundheitssystem, sind wichtige Versorgungssysteme unserer Gesellschaft. „Moderne kritische Infrastrukturen werden immer smarter, also intelligenter“, sagt Prof. Dr. Frank Fiedrich. Er und sein Team vom Lehrstuhl für Bevölkerungsschutz, Katastrophenhilfe und Objektsicherheit an der Bergischen Universität Wuppertal untersuchen als Teil eines Forschungskonsortiums seit Anfang Juni 2016 smarte Infrastrukturen und deren Auswirkungen. Das dreijährige Projekt „SmartResilience“ wird von der Europäischen Union im Rahmen von Horizont 2020 mit insgesamt 4,9 Millionen Euro gefördert. Verhalten sich „smarte“ kritische Infrastrukturen (SKI) ebenfalls „smart“, wenn sie extremen Bedrohungen ausgesetzt sind? Kann aus dieser sogenannten „Smartness“ ebenfalls eine Resilienz, sprich Widerstandsfähigkeit, abgeleitet werden, die auch beispielsweise extremen Wetterkatastrophen oder Terroranschlägen standhält? Oder könnte es sogar passieren, dass diese Entwicklung Infrastrukturen komplizierter und anfälliger für solche Ereignisse und Störungen macht? Welchen Einfluss hat die technische Weiterentwicklung auf die Resilienz von kritischen Infrastrukturen im Bereich der Antizipation, Prävention, Widerstandsfähigkeit und Wiederherstellung von Betriebsprozessen? Mit diesen Fragen befasst sich das Konsortium. Dabei werden sie in verschiedenen Schritten beantwortet und zusammengefügt. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wollen ihre Forschungsergebnisse direkt anwenden, „Best-Practice-

Lösungen“ erkennen und Verbesserungsmöglichkeiten in der Widerstandsfähigkeit von SKIs gegen neue Bedrohungen aufzeigen. Die Aufgabe der Wuppertaler Wissenschaftler wird die Bewertung der gesellschaftlichen Auswirkungen neuer Konzepte und die Übertragung und Evaluation der wissenschaftlichen Forschungsergebnisse mit Endverbrauchern sein. Das Konsortium umfasst insgesamt sieben Endanwender, wie etwa die Stadt London oder die Stadtwerke Heidelberg, acht industrielle Forschungseinrichtungen, vier Universitäten und eine externe Resilienz-Experten-Gruppe. Das EU-Projekt wird vom European Virtual Institute for Integrated Risk Management koordiniert.

www.buk.uni-wuppertal.de

An der Universität wird eine „Dr. Jörg Mittelsten Scheid-Gastprofessur“ eingerichtet // Dr. Jörg Mittelsten Scheid spendet anlässlich seines 80. Geburtstages

Vier Wuppertaler Institutionen, vier förderungswürdige Projekte und rundum zufriedene Gesichter: Im Rahmen einer kleinen Feierstunde überreichte der Wuppertaler Unternehmer Dr. Jörg Mittelsten Scheid anlässlich seines 80. Geburtstages an die Uni Wuppertal, den Zoo-Verein, die Wuppertalbewegung sowie Kindertal Spendenschecks in einer Gesamthöhe von 1,5 Millionen Euro. Gefördert werden damit Projekte, die das kulturelle, soziale und akademische Umfeld in Wuppertal bereichern sollen. An der Feier nahmen auch Oberbürgermeister Andreas Mucke sowie Kulturdezernent Matthias Nocke teil. Die Idee, anlässlich des „Achtzigsten“ seiner Heimatstadt ein Geschenk zu machen, reifte bei Dr. Jörg Mittelsten Scheid bereits seit dem vergangenen Jahr. „Ich habe mir eine ganze Reihe von Projekten angesehen und freue mich nun, vier wirklich förderungswürdige Ideen gefunden zu haben“, so Dr. Mittelsten Scheid. Eine Million Euro stellt der Unternehmer selber zur Verfügung, weitere 500.000 Euro stammen von der Unternehmerfamilie Mittelsten Scheid. „Das ist, wenn man so will, das Geburtstageschen der Familie an mich – das ich natürlich gerne weiterreiche.“ „Wir fühlen uns glücklich und geehrt und bedanken uns für die großzügige Unterstützung“, sagte Professor Dr. Lambert T. Koch, Rektor der Uni Wuppertal, bei der Überreichung des Schecks. An der Uni Wuppertal wird mit den 500.000 Euro die „Dr. Jörg Mittelsten Scheid-Gastprofessur“ eingerichtet. Die erste Verleihung ist für das Jahr 2017 vorgesehen und soll zunächst über einen Zeitraum von zehn Jahren einmal jährlich vergeben werden.

<http://corporate.vorwerk.de>

Sustainable Insights: 130 Studierende diskutierten über Stadtwandel



Prof. Dr.-Ing. Anke Kahl, Prorektorin für Planung, Finanzen und Transfer, eröffnete gemeinsam mit den drei Oberbürgermeistern von Solingen, Remscheid und Wuppertal, den Studierendekongress.

Foto Jan-Peter Nüsken/Jackstädtzentrum für Unternehmertums- und Innovationsforschung/Neue Effizienz

Best-Practice-Beispiel vorgestellt. „Im Bergischen Städtedreieck gibt es eine Vielzahl innovativer Unternehmen und spannender Initiativen wie die Nordbahntrasse, Utopiastadt oder das Klimaquartier Arrenberg. Auch die ELBA-Hallen, in denen wir zu Gast waren, sind ein besonderes Beispiel für Stadtwandel. Mit Sustainable Insights wollen wir ein Bild dieser spannenden Region zeichnen. Das Feedback der Studierenden aus ganz Deutschland zeigt uns, dass uns dies gelungen ist“, so das Fazit von Jochen Stiebel, Geschäftsführer der Neuen Effizienz.

www.sustainable-insights.de; <http://www.neue-effizienz.de/>; <http://www.unesco-chair.uni-wuppertal.de>

Rund 130 Studierende und junge Absolventen aus ganz Deutschland beschäftigten sich Ende Mai 2016 beim Kongress „Sustainable Insights“ an der Bergischen Universität Wuppertal mit dem Thema Stadtwandel und nachhaltige Städte. In Fallstudien bearbeiteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer praxisnahe Fragestellungen engagierter Unternehmen. Dafür wurden sie zum Abschluss des Kongresses von Wissenschaftsministerin Svenja Schulze, Schirmherrin der Veranstaltung, und Prof. Dr. Lambert T. Koch, Rektor der Bergischen Universität Wuppertal, ausgezeichnet. Sustainable Insights ist die größte Nachhaltigkeitskonferenz für Studierende im deutschsprachigen Raum. Organisiert wurde der Kongress von der Neuen Effizienz (Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz, An-Institut der Bergischen Universität) und dem Team von Prof. Dr. Christine Volkmann, Inhaberin des UNESCO-Lehrstuhls für Entrepreneurship und Interkulturelles Management an der Bergischen Universität. Auf Einladung des Wissenschaftsministeriums wurde der Kongress auch bei der letzten NRW-Nachhaltigkeitstagung im Landtag NRW als

Absolvent der Sicherheitstechnik mit Excellence Award ausgezeichnet

Dr.-Ing. Adrian Ridder, Absolvent des Studiengangs Sicherheitstechnik an der Bergischen Universität Wuppertal, wurde Mitte Mai 2016 auf der Mitgliederversammlung der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) e.V. vom Präsidenten Dipl.-Ing. Dirk Aschenbrenner, Direktor der Feuerwehr Dortmund, mit dem Excellence Award 2016 der vfdb ausgezeichnet. Mit dem Excellence Award prämiiert die vfdb besondere Leistungen im Brandschutz und im Bereich der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr. Die besondere Leistung soll sich auf wissenschaftliche oder technische Arbeiten der Forschung und Entwicklung im Brandschutz oder bei der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr beziehen. Dr. Adrian Ridder wurde für seine Dissertation „Risikologische Betrachtungen zur strategischen Planung von Feuerwehren“ und der zugrunde liegenden sicherheitswissenschaftlichen Arbeit als Preisträger für das Jahr 2016 ausgewählt. Gegenstand seiner Untersuchung ist eine erstmalig ganzheitlich durchgeführte Systemanalyse nach wissenschaftlichen Gütekriterien.

www.vfdb.de



Branddirektor Dipl.-Ing. Dirk Aschenbrenner (links) überreicht Dr.-Ing. Adrian Ridder seine Urkunde.

IHK-Präsident Thomas Meyer beim Schumpeter School Kolloquium

Dipl.-Ing. Thomas Meyer, Präsident der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid und hauptberuflich Vorsitzender der Geschäftsführung der TKM-Gruppe, war Anfang Mai 2016 zu Gast an der Bergischen Universität. Er referierte an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics über „Wachstumsstrategien eines mittelständischen Unternehmens und deren operative Umsetzung“. Dabei stand das Unternehmen TKM im Mittelpunkt, dessen Abkürzung für „The Knife Manufacturer“ (Die Messermacher) steht, und das 1993 aus der Remscheider Klingelberg-Gruppe hervorging – mit einer Firmengeschichte, die bis in das Jahr 1863 zurückreicht. Thomas Meyer erläuterte die hinter der Erfolgsgeschichte seines Unternehmens stehende Strategie, die sich gleichermaßen auf die Optimierung der Produktionsprozesse für das Sortiment von rund 40.000 verschiedenen Produkten, die international angepasste Kundenorientierung beim Produktangebot sowie die interne Organisation und Personalführung bezieht. In der abschließenden Diskussion wurde erkennbar, dass die TKM-Gruppe unter Leitung von Thomas Meyer den eingeschlagenen Weg zukünftig fortsetzen will – auch unter den Bedingungen der verstärkten und vernetzten Digitalisierung, die gegenwärtig in Deutschland unter dem Stichwort „Industrie 4.0“ diskutiert, konzipiert und eingesetzt wird.

www.wiwi.uni-wuppertal.de, <http://www.tkmgroup.com>

Transformationsstadt Wuppertal: Kick-off-Veranstaltung

Vier Wuppertaler Akteure – das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, das TransZent (Forschungszentrum von Bergischer Universität und Wuppertal Institut), die Utopiastadt und die Neue Effizienz (An-Institut der Bergischen Universität) – haben die „Transformationsstadt“ gegründet. Der offizielle Startschuss fiel Mitte Mai 2016 mit einer Veranstaltung in Utopiastadt am Bahnhof Mirke. „Transformation bedeutet Wandel: mehr Nachhaltigkeit, mehr Gerechtigkeit, mehr Lebensqualität. Menschen engagieren sich, weil sie diesen Wandel wollen. Wo fangen sie an? – Vor der eigenen Haustür, in ihren Quartieren und Städten. Deshalb: Transformationsstadt“, so die Initiatoren. Die Transformationsstadt soll eine Plattform für Menschen sein, die gesellschaftliche Veränderungsprozesse in Städten gestalten, erforschen, vermitteln und erleben. Dort werden Veranstaltungen und Projekte angekündigt, begleitet und Ergebnisse sichtbar gemacht; außerdem können Akteure ihre Erfahrungen teilen. Wie das geht, erklärten die Initiatoren bei der Auftaktveranstaltung in Utopiastadt.
www.transformationsstadt.de

Mehrwert durch Innovation



Verschiedene Betriebsmodi des Design-Prototyps des vorgestellten Rollators

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Innovationsdrehscheibe Bergisches Land“ präsentierte sich Anfang Juni 2016 die Firma GENERATIONDESIGN GmbH aus Wuppertal. Nach einem einführenden Vortrag durch Geschäftsführer Holger Bramsiepe zum Thema „Systemische Innovation“ konnte im Rahmen einer Betriebsführung auch das Produkt einer gemeinsamen Kooperation mit der Bergischen Universität und zweier weiterer Wuppertaler Unternehmen bestaunt werden: Der genΣwalker. Dabei handelt es sich um einen elektrisch unterstützten Rollator, der es Menschen mit verschiedenen körperlichen Einschränkungen in unterschiedlichen Umgebungen ermöglichen soll, länger und aktiver am öffentlichen Leben in unserer Gesellschaft teilzunehmen. Angetrieben wird der genΣwalker über zwei Elektromotoren. Diese gewährleisten, dass das Gerät ohne großen Kraftaufwand geschoben werden kann. Darüber hinaus kann der genΣwalker in verschiedenen Nutzungsmodi betrieben werden. Verstellt man den Griff nach vorne, erhält man eine Art Bollerwagen, der es erlaubt, auf einfache Weise schwere Lasten zu transportieren. Kooperationspartner an der Bergischen Universität ist Prof. Dr.-Ing. Peter Gust, vom Lehrstuhl für Konstruktion der Fakultät für Maschinenbau und Sicherheitstechnik. Die nächste Innovationsdrehscheibe findet am 09.12.2016, von 10-13 Uhr, in Remscheid statt. Gastgeber dort ist Kammerpräsident Thomas Meyer,

welcher sein Unternehmen TKM präsentieren wird. Anmeldungen unter <http://innovationsdrehscheibe.de/Anmeldung.htm> oder unter jonk@uni-wuppertal.de, Fax.: 0202 / 439 – 3205.
www.generationdesign.de

CHE-Ranking: Bergische Universität erzielt sehr gute Ergebnisse

Die Bergische Universität Wuppertal hat beim neuesten Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) Anfang Mai 2016 sehr gute Bewertungen für ihre ingenieurwissenschaftlichen Fächer sowie die Architektur, Germanistik und Romanistik erhalten. Das CHE Hochschulranking ist das umfassendste und detaillierteste Ranking im deutschsprachigen Raum. Mehr als 300 Universitäten und Fachhochschulen hat das CHE untersucht. Neben Fakten zu Studium, Lehre und Forschung umfasst das Ranking Urteile von Studierenden über die Studienbedingungen an ihrer Hochschule. In jedem Jahr werden andere Fächer bewertet, jedes Fach ist alle drei Jahre an der Reihe. Sehr gute Ergebnisse für die Bergische Universität gab es u.a. bei dem Kriterium „Kontakt zur Berufspraxis“: In den Fächern Bauingenieurwesen, Elektrotechnik und Informationstechnik sowie Maschinenbau wurde jeweils die Spitzengruppe erreicht. Das Fach Architektur landete beim Kriterium „Abschluss in angemessener Zeit“ in der Spitzengruppe. Die Studierenden des Fachs Germanistik schätzen besonders die Unterstützung im Studium, die Romanistik-Studierenden die internationale Ausrichtung ihres Studienfachs.
www.che-ranking.de

Kopernikus-Projekte für die Energiewende: Bergische Uni einer der Projektpartner

Die Bundesregierung fördert vier Konsortien als „Kopernikus-Projekte für die Energiewende“. In diesen Projekten sollen über einen Zeitraum von zehn Jahren gemeinsam von Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft technologische und wirtschaftliche Lösungen für den Umbau des Energiesystems entwickelt werden. Eines dieser Projekte ist das ENSURE-Konsortium, an dem auch der Lehrstuhl für Elektrische Energieversorgungstechnik der Bergischen Universität Wuppertal um Prof. Dr.-Ing. Markus Zdrallek beteiligt ist. Ziel des ENSURE-Konsortiums ist die Entwicklung und Erprobung von effizienten und zukunftsweisenden Strukturen aus zentraler und dezentraler Energieversorgung. Konkret soll die Frage beantwortet werden: Was ist eine sowohl unter technischen, wirtschaftlichen als auch gesellschaftlichen Aspekten sinnvolle Energienetzstruktur und welche Anteile aus zentraler und dezentraler Versorgung beinhaltet sie? Dazu werden im Projekt effiziente neue Systemstrukturen, stabile Systemführungsmechanismen sowie die Integration neuer Technologien auf breiter Basis erforscht. ENSURE ist in drei Phasen geplant: In der ersten Phase (2016 bis 2019) geht es um die Erforschung der Grundlagen, darauf folgt in der zweiten Phase (2019 bis 2022) die Umsetzung im Pilotmaßstab. In der dritten Phase (2022 bis 2025) soll dann ein multimodaler Netzdemokrator aufgebaut werden. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) für die ersten drei Jahre mit rund 30 Millionen Euro gefördert.
www.evt.uni-wuppertal.de

Luftqualitätsmessungen vom Loher Kreuz jetzt online



Die Messstation der Bergischen Universität an der B7 am Loher Kreuz.

Weltweit entstehen durch Industrie, Landwirtschaft und Verkehr Schadstoffe, die in die Luft abgelassen werden und durch verschiedene chemische Reaktionen die Umwelt sowie die Gesundheit von Mensch und Tier schädigen. Luftanalytische Messungen an verschiedenen Stellen in Städten und auf dem Land sollen klären, welche Ursachen für die regelmäßigen Überschreitungen der von EU und Bund festgelegten Grenzwerte verantwortlich sind und mit welchen Maßnahmen die Grenzwerte in Zukunft eingehalten werden können. An der Messstation der Bergischen Universität an der B7 (Friedrich-Engels-Allee 308 h) am Loher Kreuz in Wuppertal werden zu diesem Zweck die Konzentrationen von Stickoxiden, Ozon, Kohlenstoffmonoxid, Kohlenstoffdioxid und Feinstaub gemessen und ausgewertet. Seit Anfang April 2016 sind die tagesaktuellen Messwerte auf der Webseite <http://phychem.pcsq-server.de/Messwerte/Tag> abrufbar. www.iau.uni-wuppertal.de

Wuppertaler Beitrag bei Ideenwettbewerb unter den Top Ten

Bei dem Ideenwettbewerb „DB Innovation Challenge“ Anfang März 2016 konnten Unternehmen, Start-ups und Hochschulen Vorschläge zur Bewältigung von praktischen Herausforderungen in sechs Handlungsfeldern einreichen. Insgesamt kamen 133 Ideen zusammen, die anschließend auf Anwendbarkeit und Wirtschaftlichkeit hin geprüft wurden. Das Konzept von Prof. Dr.-Ing. Stefan Bracke und seinem Team vom Lehrstuhl Sicherheitstechnik/Risikomanagement zum Innovationsfeld „Reduzierung des Wartungsaufwandes an den Bahnhöfen“ wurde nun unter die Top Ten gewählt. Nach der Ideen- und Konzepteinreichung erfolgt derzeit die Erstellung eines Prototyps/Business Case. Die drei besten Innovationskonzepte in den Kategorien „Großunternehmen und Mittelstand“, „Kleinunternehmen und Start-ups“ sowie „Wissenschaft“ werden im September auf der InnoTrans 2016 in Berlin mit jeweils 50.000 Euro ausgezeichnet. Der Wuppertaler Vorschlag sieht für die Deutsche Bahn eine präventive Instandhaltungsstrategie vor, die auf Basis von Feld- und Betriebsdaten die Zuverlässigkeit von technisch komplexen Produkten steigern soll. „Die Anpassung der Wartungsintervalle soll hierbei bedarfsgerecht gestaltet werden und damit die Kundenzufriedenheit erhöhen“, erklärte Prof. Bracke.

www.risk-management.uni-wuppertal.de



Prof. Dr.-Ing. Stefan Bracke (r.) und sein Team: Sebastian Sochacki und Annika Müller

Elektrofahrzeug für Energieforscher: Schlüsselübergabe für weitere Erforschung der netzdienlichen Elektromobilität



Schlüsselübergabe auf dem Campus Freudenberg (v.l.n.r.): Dr.-Ing. Marcus Stötzl (Bergische Universität), Christian Jakob, Dr. Astrid Petermann (beide RWE), Prof. Dr.-Ing. Markus Zdrallek und Roman Uhlig (beide Bergische Universität).

Foto Michael Mutzberg

Im Rahmen des vom Bundesumweltministerium geförderten Forschungsprojektes Nemo ist im letzten Jahr eines der modernsten Elektromobilitäts-Labore NRWs auf dem Campus Freudenberg entstanden. Zur Ausweitung der Untersuchungen im Elektromobilitäts-Labor der Bergischen Universität Wuppertal unterstützt die RWE AG die Energieforscher um Prof. Dr.-Ing. Markus Zdrallek seit Anfang März 2016 mit einem Elektrofahrzeug. Für das Elektromobilitäts-Labor wurde ein Teil des elektrischen Netzes des Campus Freudenberg mit neuester Automatisierungstechnik ausgerüstet. „Zusammen mit unserer Photovoltaikanlage, die unter Laborbedingungen eine maximale Leistung von 113 Kilowatt hat, und der steuerbaren Kühlung des Großrechners der Universität wurde durch die Installation von acht Ladepunkten für Elektrofahrzeuge mit jeweils 22 Kilovoltampere Ladeleistung ein intelligentes Netz der Zukunft abgebildet“, sagt Prof. Zdrallek. Hier kann nun die intelligente Vernetzung von Elektrofahrzeugen,

Ladeinfrastruktur, regenerativer Erzeuger und Stromnetz mittels intelligenter Automatisierungstechnik umfassend erprobt und weiterentwickelt werden. Nach dem erfolgreichen Abschluss der ersten Feldtestreihe zur intelligenten netzdienlichen und diskriminierungsfreien Ladung von Elektrofahrzeugen, sollen die Untersuchungen weiter ausgeweitet werden. Im vergangenen Jahr wurde die Funktionsfähigkeit des Netzautomatisierungssystems mit integriertem Lademanagementmodul im Rahmen von mehreren öffentlichen Ladetagen überprüft. Nun sollen neben weiterer Langzeittests der Hard- und Software auch das Ladeflexibilitätpotential elektrischer Flottenfahrzeuge sowie der Batterieverschleiß bei Elektrofahrzeugen bei unterschiedlichen Ladeleistungen untersucht werden. Die Bergische Universität wird bei diesem Vorhaben von der RWE-Netztochter Westnetz GmbH unterstützt, die dem Lehrstuhl für Elektrische Energieversorgungstechnik unter Leitung von Prof. Zdrallek neben zwei Ladesäulen auch ein Elektrofahrzeug vom Typ Renault Zoe zur Verfügung stellt. Die offizielle Schlüsselübergabe erfolgte beim 3. Wuppertaler Energieforum. www.evt.uni-wuppertal.de, www.rwe.com/web

Karrierechancen nutzen – Unternehmen kennenlernen: Die Exkursionswochen 2016



Studierende zu Gast beim Wuppertaler Unternehmen Sachsenröder im Rahmen der Exkursionswochen 2016; vorne: Firmenchef Dirk Sachsenröder.

Damit sich Studierende über berufliche Möglichkeiten bei Unternehmen in der Bergischen Region informieren konnten, bot die Bergische Universität Wuppertal gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid (IHK) auch in diesem Jahr Exkursionswochen an. Elf Bergische Unternehmen öffneten vom Mitte April bis Ende Mai ihre Pforten für interessierte Studentinnen und Studenten aller Fachrichtungen. „Nach dem großen Erfolg der Exkursionswochen 2015 wollten wir auch in diesem Jahr wieder gemeinsam mit der IHK durch diese Aktion eine Bindung von Fachkräften an die Region erreichen, um damit dem Fachkräfteschwund entgegenzuwirken. Dafür wollten wir unsere Studierenden bereits sehr frühzeitig mit den Bergischen Unternehmen in Kontakt bringen“, sagte Dr. Peter Jonk, Leiter der Wissenschaftstransferstelle. Folgende Unternehmen wurden in diesem Jahr besucht: August Blecher KG, Barmenia Versicherungen AG, Coroplast Fritz Müller GmbH & Co. KG, Heinz Berger Maschinenfabrik GmbH & Co. KG, Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG, netzkern AG, Sachsenröder GmbH & Co. KG, TKM GmbH, Vaillant Deutschland GmbH & Co. KG, Wiesemann & Theis GmbH, Wuppertaler Stadtwerke GmbH.

Organisiert wurden die Exkursionswochen 2016 seitens der Bergischen Universität neben der Wissenschaftstransferstelle vom Allgemeinen Studierendenausschuss (ASTA) und dem Career Service. Die Exkursionswochen werden 2017 fortgesetzt. www.transfer.uni-wuppertal.de/exkursionswochen-2016.html

OUTPUT Nr. 15 ist da!

„Psychologie, Arbeit und Soziales“ – so lautet das Rahmenthema der aktuellen Ausgabe von BUW.OUTPUT. Die 15. Ausgabe des seit 2009 erscheinenden Forschungsmagazins der Bergischen Universität Wuppertal ist Ende Juni 2016 erschienen. Spannende Forschung ist in vielen Formen möglich. Das vorliegende Heft von BUW.OUTPUT präsentiert eine Reihe von Projekten, die sich einer bunten Vielfalt von Gegenständen im Themenfeld „Psychologie, Arbeit und Soziales“ widmen. Biofeedback nennt man eine therapeutische Methode, die es ermöglicht, Selbstkontrolle über körperliche Vorgänge zu erlernen. Wie sich das nutzen lässt, um eine bestimmte Art von Essstörung zu überwinden, stellt ein erster Beitrag vor (Prof. Dr. Alexandra Martin und Jennifer Schmidt; „Das Potenzial von Biofeedback in der Psychotherapie“).



Der alten Frage, ob und unter welchen Umständen uns mehr Arbeit und/oder mehr Geld glücklich machen, geht ein Beitrag nach, der die Ergebnisse einer neuen empirischen Studie von Wirtschaftswissenschaftlern referiert (Prof. Dr. Falko Jüßen, „Geld oder Arbeit – Was macht wirklich glücklicher?“). Wohl nicht nur Wissenschaftler träumen davon, sich Informationen flugs anzueignen und immer rascher und leichter zu lesen. Unter welchen Bedingungen man das üben und den Traum vom schnellen Lesen möglicherweise verwirklichen kann, ist das Thema einer Untersuchung aus psychologischer Sicht (Prof. Dr. Ralph Radach, Dr. Christian Vorstius und Sebastian Fürth, „Speed-reading – Die Vision vom schnellen Verstehen“). Ein weiteres vorgestelltes Projekt gilt der Institution des Krankenhauses und der Bedeutung des Krankenhauscontrollings im Spannungsfeld der Interessen von Ökonomie und Medizin (Prof. Dr. Nils Crasselt, „Spannungsfeld Krankenhauscontrolling“). Am Beispiel der Entwicklung von adäquaten Produkten für eine stetig alternde Gesellschaft stellt ein interdisziplinär konzipierter Beitrag überdies die Arbeit des neu gegründeten Instituts für Produktinnovationen vor (Prof. Dr.-Ing. Peter Gust, M.Sc. Aydin Ünlü, M.Sc. Frank Mersch und M.Eng. Nico Feller, „Wir packen es an“ – Von der Konstruktion zur Innovation“). Neben Nachrichten aus der Welt der Forschung bietet das Heft schließlich ein Porträt des vor fünf Jahren gegründeten Interdisziplinären Zentrums „Kinheiten. Gesellschaften“. In lokalen, nationalen wie internationalen Kontexten bearbeitet das Zentrum Themenstellungen von Kindheits- und Kinderforschung.

In diesem Rahmen versucht es nicht zuletzt, einen Beitrag zu einem der drängenden Probleme unserer Gegenwart zu leisten: Der Frage nach dem ‚woher‘ von handlungsfähigen, vernünftigen Menschen, die ihre Bürgerrechte verantwortlich nutzen und die sich als engagierte Mitglieder einer demokratisch organisierten Gemeinschaft verstehen (Prof. Dr. Heinz Sünker, „Interdisziplinäres Zentrum Kinheiten. Gesellschaften“).

www.buw-output.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Der Rektor der Bergischen Universität Wuppertal. Konzeption, Redaktion, Gestaltung: Wissenschaftstransferstelle, Bergische Universität Wuppertal
Fotos, Texte: Bergische Universität Wuppertal oder Quellennachweis
Bergische Universität Wuppertal, Rektorat, Gaußstraße 20, 42119 Wuppertal, Telefon (0202) 439-2224 (Sekretariat), rektor@uni-wuppertal.de, www.uni-wuppertal.de
Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck von Beiträgen ist nur mit Genehmigung der Bergischen Universität Wuppertal gestattet.